

Adler

Altdorfer Dorfblatt



*Ein erster Blick in den Braukessel:
Michael Heilmair freut sich aufs neue Bier.*

Seiten 4–5

Föhn: Altdorf hält
besonderen Rekord
Seiten 6–7

«Burning Night» holt
Greis auf die Bühne
Seite 13

Volksmusikfestival:
So klingt die Schweiz
Seiten 14–15

Experten erforschen
Altdorfs Artenvielfalt
Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender



Eine verschneite Winterlandschaft, die direkt aus einem Märchenbuch stammen könnte. Wo in Altdorf wurde dieses Bild aufgenommen? Wer von diesem Standort ein paar Meter weiter hinaufspaziert, überschreitet bald die Grenze zur Nachbargemeinde Bürglen.

Auflösung der letzten Nummer:

Das gesuchte Bild stammt aus dem Innern des «Türmlis» auf dem Rathausplatz. Das Gebäude ist von innen unbekannt, denn die Aufmerksamkeit der Touristen liegt meist auf der Aussenseite. Denn dort steht das weltberühmte Telldenkmal.

Catalpa, Altdorf

Meine Mutter wird bald ihren 86. Geburtstag feiern. Zum Lesen braucht sie eine Brille. In die Weite hingegen sieht sie wie eine Adlerin. Den Catalpa hat sie aus dem fahrenden Bus heraus gesehen. Sie stieg beim Telldenkmal aus und sagte, sie müsse unbedingt diese hundert Meter zurückgehen und den Baum näher anschauen, das sei sicher ein Catalpa. Meine Mutter mag Pflanzen und Ausflüge, und weil es so viel zu sehen gibt, reicht es ihr selten für einen Besuch in Altdorf. Wir gingen die paar Schritte Richtung Alters- und Pflegeheim Rosenberg. Beim Parkplatz stehen mehrere Catalpas in einer Reihe, Bäume mit grossen herzförmigen Blättern und vielbütigen Rispen.



Ich fahre oft mit dem Bus an diesen Bäumen vorbei. Ich bin dort sogar fast täglich zu Fuss unterwegs. Die Baumreihe nehme ich wahr, aber ich sehe nicht den Catalpa, höre nicht den Wohlklang seines Namens, bewundere nicht die formschönen Blätter. Seit dem Besuch der Mutter ist das anders. Ich schaue hinüber, der Baum klingt, die Mutter grüsst, und Altdorf ist für mich noch vielfältiger geworden. Ich sehe nicht mehr nur den Nussbaum, die Linde, den Schutzwald mit Fichten, Eschen, Stechpalmen. Altdorf hat jetzt auch einen Catalpa.

Offenbar brauche ich manchmal die Augen meiner Mutter, um eine Besonderheit zu entdecken. Nicht nur, weil ich weniger gut in die Weite sehe als sie.

Der Catalpa steht jetzt ohne Laub da. Im Geäst hängen lange Fruchtschoten. Im Frühling wird er Blätter austreiben, anfangs Sommer blühen. Ich werde dann der Mutter sagen, dass sie wieder nach Altdorf kommen soll. Dann machen wir ein paar Umwege, den alten Altdorfer Mauern entlang, und sie wird für sich und mich gewiss wieder etwas entdecken. ■

Fürs Bier verliess er das Gymnasium

In zwei Wochen wird erstmals das in Altdorf gebraute «Stiär Biär» verkostet. Zwar noch nicht in der breiten Öffentlichkeit, sondern erst im kleinen Kreis. Doch Braumeister Michael Heilmair sagt: «In diesem Moment wird es keinen nervöseren Menschen geben als mich.»



Blick in die neue Brauerei: Bevor Braumeister Michael Heilmair loslegen kann, stehen noch Umbauarbeiten an.

Schmecken wird es, das neue Altdorfer Bier, da besteht für Michael Heilmair nicht der geringste Zweifel. Denn brauen, das kann er. «Die Frage ist vielmehr, ob es den Geschmack der Leute treffen wird», sagt der 46-jährige Braumeister. Darum wird die erste Kostprobe so entscheidend sein. «In diesem Moment wird es keinen nervöseren Menschen geben als mich.» Wenn das Bier ankommt, «dann bin ich der Stolzeste und Glücklichsste, den man sich vorstellen kann».

Heilmair hat längst im Kopf, wie das Bier schmecken soll: Gemeinsam mit den Verantwortlichen von «Stiär Biär» hat er die Farbe, die Stärke und die Bitterkeit des neuen Gerstensafts im Voraus festgelegt. Nun wird das Rezept erstmals ausprobiert. «Wie ein Metzger oder ein Bäcker will ich in erster Linie, dass mein Produkt den Leuten schmeckt.» «Stiär Biär» wird

mit einem unfiltrierten, naturbelassenen und nicht zu bitteren Gerstensaft im Mai auf den Markt kommen. Dazu werden Spezialbiere gebraut.

Seit 28 Jahren braut Heilmair professionell Bier. Angefangen hat er als Lehrling bei Schwaben Bräu in Stuttgart. Pro Jahr wurden dort 1 Million (!)

Hektoliter Bier hergestellt. Für diesen Job hat er sogar das Gymnasium verlassen. «Ich wollte am Ende des Tages sehen, was ich geleistet habe.» Wie aus wenigen natürlichen Zutaten ein einfaches, aber gleichzeitig facettenreiches Getränk wird, das fasziniert den passionierten Motorradfahrer bis heute. In München, dem Mekka aller Brauer, hat er die Meisterschule besucht.

Seit 1995 braut Heilmair in der Schweiz, anfangs für Löwengarten in Rorschach (70'000 hl jährlich). Ab 2007 half er mit, das Liechtensteiner Brauhaus (4000 hl) mit aufzubauen. Der Erfolg war durchschlagend; 2009 gab es die Auszeichnung Schweizer Bier des Jahres. Nun kommt für Heilmair der nächste Schritt: In der Brauerei auf dem MSA-Areal wird er pro Jahr nur gerade noch 1500 bis 2000 Hektoliter brauen. «Ich habe die Liebe für Kleinbrauereien entdeckt», sagt er. Diese Liebe habe ihn schliesslich nach Altdorf geführt. Die Arbeit in einem kleinen Betrieb sei anspruchsvoller. Das sofortige Feedback der Kunden, die Vielfalt der Aufgaben und der noch sorgfältigere Umgang mit Rohstoffen gefallen ihm besonders. «Man lebt mit und für sein Bier.»

Das Altdorfer Wasser eigne sich hervorragend zum Bierbrauen. Ende März setzt Heilmair den ersten Sud an. Der Brauvorgang dauert acht Stunden, und anschliessend folgt eine siebentägige Hauptgärung, bei der sich der Alkohol und die Kohlensäure bildet. Dann wird das Bier vier Wochen im Braukeller reifen, bevor es abgefüllt und voraussichtlich in den ganzen Kanton ausgeliefert wird. «Unser Ziel ist es, dass man im Restaurant statt einer «Stange» ein «Stiär Biär» bestellt», sagt Heilmair. Na dann, Prost! ■

Führungen durch die Brauerei

In der Schweiz gibt es weit über 200 Brauereien. Ab Mai wird in der ehemaligen Armeepothek auf dem MSA-Areal mit Wasser, Hopfen, Malz und Hefe wieder ein Urner Bier gebraut. Michael Heilmair ist ein erfahrener Braumeister – und ein Bierlexikon auf zwei Beinen. «Mir gefallen die kleinen Geschichten rund ums Bier», sagt der Deutsche. Das Wissen gibt er auch gerne weiter. Geplant ist, dass in der Kleinbrauerei dereinst Führungen gebucht werden können. www.kleinbrauerei.ch

Mit Mensch und Computer dem «Ältesten Urner» auf der Spur

Nirgends in der Schweiz wird der Föhn länger beobachtet als in Altdorf. Seit 1864 liegt eine Statistik der Föhnhäufigkeit vor – das ist Schweizer Rekord.

«Föhn in Altdorf; Windgeschwindigkeiten bis zu 147 Kilometern pro Stunde»: Ende Februar kündigt der Moderator im Radio mit sanfter Stimme gewaltige Windstärken an. Der Föhn, der «Älteste Urner», wütete, riss Bäume aus und deckte Dächer ab.

Mehrmals pro Jahr schafft es der Urner Hauptort so in die Schlagzeilen. Uri ist ein typisches Föhntal, Geschwindigkeiten von 140 Kilometern pro Stunde haben aber selbst hier Seltenheitswert. Zum Vergleich: Während des Sturms Lothar lag die Spitze in Altdorf bei 149 km/h. Für zuverlässige Wetterdaten verlässt sich MeteoSchweiz heute unter anderem auf eine hochmoderne Messstation in der Nähe der ARA Altdorf.

Die Messung der Föhnstärke in Altdorf hält einen Rekord: Seit 1864 werden Daten zur Föhnhäufigkeit gesammelt. Weiter zurück reichen die Aufzeichnungen für keinen Standort in der Schweiz. Die Messstation in Altdorf wurde erst zu Beginn der achtziger Jahre automatisiert. Davor war Handarbeit angesagt. Eine Vertrauensperson musste im Freien – buchstäblich bei Wind und Wetter – drei Mal täglich die Windstärke und anderen meteorologische Parameter wie Temperatur und Niederschlag ablesen. Die Windmessung lief so: Es wurde abgelesen, wie stark sich frei schwebende Metallplatten im Wind neigen. All diese Daten wurden einmal im Monat per Post an MeteoSchweiz geschickt.



Robert Lusser beobachtet vom Ruag-Gelände aus das Wetter. Seine Aufzeichnungen leitet er im Dreistundentakt direkt an MeteoSchweiz weiter.



Die Geräte der vollautomatischen Altdorfer Messstation in der Nähe der ARA.

Heute läuft in Altdorf alles vollautomatisch. Die Anlage gehört zu den modernsten überhaupt. Laufend zeichnet sie mit empfindlichen Geräten den Zustand der Atmosphäre auf. Dabei geht es nicht alleine um die Windgeschwindigkeit. Auch die Parameter wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Niederschlag werden gemessen. Die Messungen werden direkt in die Computer von MeteoSchweiz eingespeist. «Diese Daten erlauben es unseren Mitarbeitern, die Wetterprognosen zu erstellen», sagt Stephan Bader, Klimatologe bei MeteoSchweiz.

Seit 1864 musste die Altdorfer Messstation mehrmals umziehen. «Früher war die Anlage viel näher beim Dorf», sagt Bader. Der heutige Standort in der Nähe der ARA Altdorf ist seit Dezember 2008 in Betrieb. Davor stand die Anlage längere Zeit auf dem Militär-Areal im Eyschachen. Zusätzlich nutzen die Wetterfrösche noch heute die Beobachtungen von geschulten Leuten vor Ort. Mitarbeitende der Ruag melden Tag und Nacht im Dreistundentakt, wie die Bewölkung oder die Sichtweite vor Ort ist.

Neben Altdorf verfügt das schweizerische Messnetz über weitere 71 komplett ausgerüstete und vollautomatische Stationen. Dazu kommen noch 44 automatische Windmessstationen und 25 Stationen, an denen drei Mal täglich die Werte von Hand abgelesen werden müssen. Eine weitere vollautomatische Anlage steht auf dem Gütsch. Zudem werden auch im Dorf Andermatt Daten für MeteoSchweiz gesammelt – allerdings ohne Computer, sondern noch immer von Hand. ■

Gütsch: Föhn bläst mit 226 km/h

«Föhnstürme erreichen an unserer Messstation in Altdorf regelmässig Windspitzen zwischen 90 und 100 km/h», weiss Stephan Bader. Der warme Südwind tritt saisonal vor allem von Februar bis Mai und von Oktober bis Dezember gehäuft auf. Das absolute bekannte Windspitzen-Maximum bei Föhn in Altdorf datiert aus dem Jahr 1981: Am 13. Dezember wurden damals 155 km/h gemessen. Sehr hohe Windgeschwindigkeiten kann der Föhn in Gipfellagen erreichen. Die höchste bekannte Föhn-Windgeschwindigkeit überhaupt wurde auf dem Gütsch (2282 m ü.M.) in der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember 1983 aufgezeichnet. Der Föhn fegte mit 226 km/h über den Berg. So wird das Wetter in Altdorf: www.meteoschweiz.admin.ch

Altdorf hat keine ARA mehr

Seit 1. Januar 2010 gehört die Altdorfer Abwasserreinigungsanlage (ARA) offiziell der Abwasser Uri. Doch keine Angst, für die Bürgerinnen und Bürger ändert sich im täglichen Leben nicht das Geringste! Weiterhin wird das verschmutzte Wasser zuverlässig und umweltfreundlich vom Schmutz befreit und wieder in den natürlichen Kreislauf integriert.



Klärwärter Martin Planzer untersucht eine Wasserprobe.

Neu ist lediglich, dass die Abwasser Uri für die Kläranlage, die Abwasserpumpwerke und die Kanalisation verantwortlich ist. Sie ist für die Altdorferinnen und Altdorfer in diesen Bereichen die neue Ansprechpartnerin (Tel. 041 875 00 90, info@abwasser-uri.ch). Die Gemeinde Altdorf kümmert sich weiterhin um die Trinkwasserversorgung und den Dorfbach. Der gemeindeeigenen Wasserkommission obliegt nach wie vor die Projektierung, der Bau sowie der Betrieb der öffentlichen Wasserversorgungsanlagen.

Diese Aufgabenteilung bedingt, dass künftig die Wasserversorgung Altdorf und die Abwasser Uri separat Rechnung stellen werden. Für die Wasserversorgung werden die Liegenschaftsbesitzer wie gehabt im November eine Rechnung erhalten. Für die Abwassergebühren wird zurzeit eine neue Tarifordnung erarbeitet. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass diese noch in diesem Jahr von den Delegierten gutgeheissen wird. Künftig werden die Gebühren höher ausfallen. Dies ist aber nicht die Schuld der Abwasser Uri. Vielmehr schreibt das Bundesgesetz das Verursacherprinzip vor. Dies bedeutet, dass alle Subventionen von Bund und Kanton an die Abwasserreinigung wegfallen. Die gesamten Kosten müssen nun vollumfänglich über die Gebühren gedeckt werden. ■

Veranstaltungen im April

1.	Abendmahlsfeier am Hohen Donnerstag, Kirche Bruder Klaus	Do, 18.00
1.	Abendmahlsfeier am Hohen Donnerstag, Kirche St. Martin	Do, 20.00
2.	Karfreitagsbesinnung, Kirche Bruder Klaus	Fr, 10.00
2.	Karfreitagsliturgie mit Chor des Cäcilienvereins, Kirche St. Martin	Fr, 15.00
2.	Prozession ins Kapuzinerkloster, Kapuzinerkloster	Fr, 20.00
2.–18.	Schwimmbad täglich geöffnet	
3.	Osternachtsfeier, Kirche Bruder Klaus und Kirche St. Martin	Sa, 21.00
4.	Kinderanimation, Schwimmbad Altdorf	So, 9.00
4.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	So, 17.00
4.	Ostergottesdienst mit Chor und Orchester, Kirche St. Martin	So, 10.00
4.	Ostergottesdienst, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
8.	«Nytutzigi Maschinäli», Kurt Dahinden, Zeughaus Altdorf (Ausstellung bis Sa, 1. Mai)	Do, 14.00
9.	Salsa Night – Noche Latina, Latino-Club Uri, Restaurant Lehnhof	Fr, 21.00
10.	Blasmusiklager-Abschlusskonzert, theater (uri)	Sa, 20.00
11.	Erstkommunionfeier, Kirche St. Martin	So, 9.30
11.	Erstkommunionfeier, Kirche Bruder Klaus	So, 10.15
11.	Ständchen zum Weissen Sonntag, Feldmusik (FEMU) Kirchplatz St. Martin	So, nach Gottesdienst
13.	TRAFÖ Musik – Moe (der Barde) und Schöner Apfel, theater (uri)	Di, 20.00
14.	Jazz am Mittwoch, Simon Nabatov Solo Piano, theater (uri)	Mi, 20.00
15.	Grosser Warenmarkt	Donnerstag
15.	50-plus-Kaffee, Gipfeli, Buch und Katalog Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Do, 09.00
15.	Bänz Friedli: Hausmann der Nation, Frauenbund Uri, theater (uri)	Do, 19.30
16.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 07.00
16.	Nachtkaffee: White & Blues, theater (uri)	Fr, ab 22.00
16.	Konzert, Jugendkulturbaracke MSA	Sa, 20.00
17.	Kabarett «unteranderem», Hans-Peter Müller-Drossaart, theater (uri)	Sa, 20.00
17.	Pluvia and Johnny Matters, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
17.	Spring Sensation, Attinger Productions, Club Havanna Altdorf	Sa, 21.30
20.	Mitgliederversammlung, Hilfswerk der Kirchen Uri, ev.-ref. Kirchgemeindehaus Altdorf	Di, ab 19.30
21.	Fyyr mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Mi, 9.30
22.	Kaffeechränzli, Frauengemeinschaft Altdorf Pfarreizentrum St. Martin	Do, 14.00–16.00
23.	Josef – Die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Musical von Kindern und Jugendlichen, Kath. Pfarramt, Aula Hagen (weitere Daten: Sa, 1. Mai, 19.00 / So, 2. Mai, 13.30 / Mi, 12. Mai, 13.20)	Fr, 19.00
23.	Hunde, Kommunikation und Ausdrucksverhalten: Referat von Matthias (Thisi) Schmid, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Fr, 20.00
23.	Nothilfekurs Teil 1, Samariterverein Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
24.	Nothilfekurs Teil 2, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
24.	Kinderworkshop, Haus für Kunst Uri	Sa, 10.00–12.00
24.	Gottesdienst mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
24.+25.	Outdoor-Ausstellung Imholz Sport, theater (uri)	Sa+So
25.	TRAFÖ+ – kammerART Tournee 2010, theater (uri)	So, 19.00
26.	Kantonale Gitarren-Vortragsübung, Musikschule Uri Frauenkloster St. Karl	Mo, 19.00
27.	Generalversammlung der Dätwyler Holding AG, theater (uri)	Di, 17.00
28.	Kantonale Schlagzeug-Vortragsübung, Musikschule Uri, Aula Hagen	Mi, 18.00
29.	Neuland entdecken in der Kantonsbibliothek Uri, Frauengemeinschaft Altdorf, Stiftung Kantonsbibliothek Uri	Do, 9.00–11.00
29.	Werkbetrachtung im Danioth-Pavillon, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
30.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
30.	Walpurgisnacht, Jugendkulturbaracke MSA	Fr, ab 20.00
30.	That's it, Tanzschule Monica Gogniat, theater (uri) (weitere Aufführung: So, 2. Mai, 17.00)	Fr, 20.00

Agenda

Veranstaltungen im Mai

1.	Gottesdienst mit Gospelchor, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
1.	Kindertheater: Aladdin und die Wunderlampe Kellertheater im Vogelsang	Sa, 14.00
1.	1. Obligatorisch-Schiessen, Schützengesellschaft Altdorf, Schützenhaus Flüelen	Sa, 17.30–19.30
1.	«Lüpf dini Schue», neue Schweizer Volksmusik, theater (uri)	Sa, 20.00
1.	Hohenloher Figurentheater spielt «Der Besuch der alten Dame» Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
2.	Kinderanimation, Schwimmbad Altdorf	So, 9.00
3.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00
3.	Vortragsübung der Musikschule Uri, Aula Hagen	Mo, 18.00
3.+4.	Volksschiessen 2010, Sportschützen Altdorf, Pistolenschiessstand Altdorf	Mo + Di, 17.00–22.00
4.	«Pez y Pescado»: Eigenheit und Unterschiede, theater (uri)	Di, 20.00
5.	Was Kinder und Jugendliche schützt und stärkt – Bausteine für eine erfolgreiche Erziehung, Schule und Elternhaus Uri, Schulhaus St. Karl	Mi, 19.30
6.	Feierabendkonzert der Mittelschule Uri, theater (uri)	Do, 18.00
6.	Filmabend, Haus für Kunst Uri	Do, 18.30
7.+8.	Kriminalkomödie: Abendstunde im Spätherbst, theater (uri)	Fr+Sa, 20.00
8.	Papiersammlung, Strassensammlung Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
8.	Textiliensammlung, Strassensammlung TEXAID	Sa, ab 8.00
8.	Muttertagsständchen der FEMU Altdorf, Unterlehn Altdorf	Sa, 10.30
8.	Tag der offenen Tür, Sozialpsychiatrischer Dienst Uri Hilfswerk der Kirchen Uri, Amtsvormundschaft Uri Krebsliga Zentralschweiz, Haus Seedorferstrasse 6 und 6a	Sa, 11.00–16.00
10.	KK Volksschiessen, Sportschützen Altdorf, Kleinkaliberschiessstand	Mo
12.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Carmen Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15–14.45
13.	Jodlermesse an Christi Himmelfahrt, Kirche St. Martin	Do, 9.30
15.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Sa, ab 7.00
18.	Referat von Dr. Giosch Albrecht über den Sinn des Lebens Dorotheasaal Kirche Bruder Klaus	Di, 19.00
18.	Frauenmesse in St. Martin, Frauengemeinschaft Altdorf	Di, 19.30
19.	Die chirurgische Behandlung der Gelenkarthrose Rheumaliga Uri und Schwyz, Kolpinghaus	Mi, 20.00
19.	Jazz am Mittwoch: Christoph Irniger Quartett, theater (uri)	Mi, 20.00
20.	Grosser Warenmarkt	Donnerstag
20.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
20.	Korporationsbürgerversammlung, Bürgergemeinde Altdorf Alters- und Pflegeheim Rosenberg	Do, 20.00
21.	Töggälturnier, Jugendkulturbaracke MSA, nähere Infos siehe Tagespresse	
22.	1. Urner Kantonales Blasmusikfestival, theater (uri)	Sa, 9.30–21.00
22.	Gottesdienst mit Kinderchor der Musikschule Uri, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
23.	Pfingstgottesdienst mit Cäcilienverein, Kirche St. Martin	So, 10.00
24.	Segnungsgottesdienst, Kirche St. Martin	Mo, 18.00
25.	Bürgernutzen-Auszahlung, Korporationsbürgergemeinde Altdorf Fremdenspital Korporationsbürgerkanzlei	Di, 8.00–18.00
25.	Trafo-Musik: phonograph, theater (uri)	Di, 20.00
26.	Vortrag: Brain Gym – mit Freude lernen, Frauengemeinschaft Altdorf Pfarreizentrum St. Martin Altdorf	Mi, 19.30
27.	Rechnungsgemeinde, Gemeinde Altdorf, theater(uri) grosser Saal	Do, 19.00
28.	Chorkonzert, Jazzchor Popuri, Primarschulhaus St. Karl	Fr, 20.00
29.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Sa, ab 7.00
29.	Konzert, Jugendmusik Altdorf, theater (uri)	Sa, 20.00
29.	The Windows and Joules, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
30.	Show-Synchrone Schwimmen Uri, Schwimmbad Altdorf	So, 19.00–20.00

Veranstaltungen im Juni

2.	Fyyr mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Mi, 9.30
2.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Matteo Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15–14.45
3.	Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession, Lehnplatz/Kirche St. Martin	Do, 8.00
3.	Ständchen zu Fronleichnam, Feldmusik Altdorf Alters- und Pflegeheim Rosenberg	
4.	OG Pistolenschiessen/Feldschiessen, Offiziersgesellschaft Uri 25-m-Stand Altdorf	Fr, 17.30
5.	Radball NLA Schweizermeisterschaft Meisterrunde Radsport Altdorf, Turnhalle Winkel	Sa, 13.30–17.30
6.	Kinderanimation, Schwimmbad Altdorf	So, 9.00
7.	Lesung für Jugendliche mit Werner J. Egli, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mo, 18.00
9.	Jazz am Mittwoch: Organ-X PLUS, theater (uri)	Mi, 20.00
10.	Stradivari-Quartett, theater (uri)	Do, 20.00
11.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
12.	Edition 5, Erstfeld, Haus für Kunst Uri (Ausstellung bis 22. August)	
12.	Ballettschule Uri, theater (uri)	Sa, 20.00
13.	Volksabstimmung	Sonntag
13.	Quartiergottesdienst mit Männerchor Harmonie Spielplatz Quartier Blumenfeld	So, 10.00
14.	Kirchgemeindeversammlung, Dorotheasaal Kirche Bruder Klaus	Mo, 20.00
15.	Trafo Musik: Bläserklassen aus Uri musizieren, theater (uri)	Di, 19.00
15.	Wandergottesdienst in Altdorf, Frauengemeinschaft Altdorf St. Annakapelle	Di, 19.00
19.	Tanzmeeting 2010, theater (uri)	Sa, 17.00+19.00
19.	Senfkornogottesdienst mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
19.	MSA presents MSA, Jugendkulturbaracke MSA	Sa, ab 20.00
21.	Vortragsübung der Musikschule Uri, Aula Hagen	Mo, 18.00
23.	Vortragsübung der Musikschule Uri, Aula Hagen	Mi, 18.00
25.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
25.	2. Obligatorisch-Schiessen, Schützengesellschaft Altdorf Schützenhaus Flüelen	Fr, 17.30–19.30
25.	Nothilfekurs Teil 1, Samariterverein Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
26.	Nothilfekurs Teil 2, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
26.	Papiersammlung, Strassensammlung Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
26.	Jubiläumstag 75 Jahre Pfadi Altdorf, theater(uri)	ganztags



Blumenerde ohne Torf!

Moore sind gefährdete Lebensräume.

Viele Produkte enthalten immer noch Torf. Im Handel gibt es hochwertige, torffreie Blumenerde. Treffen Sie die richtige Wahl und entscheiden Sie sich beim Einkauf von Blumenerde bewusst für die Erhaltung der Moorlandschaften.

Energie- und Umweltkommission Altdorf

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri 041 874 11 80

Jugendberatung & Suchtberatung 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Opferhilfe 0848 82 12 82

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Help-O-Phon 157 00 57

Frauenpraxis Uri 041 870 00 65

Kinderheim Uri 041 874 13 00

Ehe- und Familienberatung Uri 041 870 50 42

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Krankenmobilien (Rollstuhl, Krankenbett u.a. mieten) 041 870 91 94

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88



Sie treten gegen Rassismus auf

Das Berner Hip-Hop-Kollektiv Chlyklass mit Greis, Baze, PVP und Wurzel 5, rappt auf der Winkel-Bühne gegen Rassismus. Die Verantwortlichen der Burning Night machen dies möglich. Sie schaffen es immer wieder, namhafte Schweizer Bands nach Altdorf zu holen, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

In diesem März findet die «Burning Night» zum zehnten Mal in Folge statt. Einiges hat sich geändert, aber der Grundsatz blieb der Gleiche. «Mit den Jahren wurde der Anlass grösser, wir dadurch mutiger und die Künstler berühmter», sagt Angela Inglin, Mitglied des Vereins Burning Night. Dem Kerngedanken, den Konzertabend unter dem Thema «gegen Rassismus» zu führen, blieben sie treu.



Der Rapper Greis.

Das Prinzip der «Burning Night» ist simpel: Die Konzerte sollen Junge und Ältere ansprechen und gleichzeitig die Problematik «Rassismus» ins Bewusstsein rufen. Dafür benutzen die Verantwortlichen verschiedene Kanäle. Neben der Musik verteilen sie Buttons, Kleber und Infoblätter, laden Referentinnen und Referenten ein oder zeigen Videospots, gedreht von der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus.

Zum 10-Jahr-Jubiläum arbeitet der Verein mit dem Kino Leuzinger zusammen. Am Nachmittag des 27. März wird im Kino der Film «Zwischen den Welten» des Kurden Yusuf Yesilöz gezeigt. «Wir konnten den Regisseur sogar für eine anschliessende Diskussion gewinnen», freut sich Inglin. Am Abend finden dann die Konzerte in der Winkelhalle statt. Wie jedes Jahr bietet die «Burning Night» auch einer jungen Urner Band eine Chance aufzutreten. Der Erlös wird wiederum einer gemeinnützigen Organisation gespendet. ■

Burning Night – Gegen Rassismus, Samstag, 27. März

14 bis 17 Uhr Jubiläumsapéro mit der Djembband Woodvibes

17.15 Uhr «Zwischen den Welten» von Yusuf Yesilöz, Cinema Leuzinger

20.30 Uhr Konzert mit: Chlyklass (Greis, Baze, PVP, Wurzel 5) (BE) und Brothers United (UR), Winkelhalle Altdorf, Eintritt 20.–

Es gelten die Jugendschutzrichtlinien: Eintritt ab 12 Jahren, Ausweiskontrolle, kein Alkoholausschank an Minderjährige.

Musik, vielseitig wie die Schweizer Dialekte

Die Volksmusik bekommt eine neue Bühne: Im August bringen Musikanten aus dem ganzen Land die Klänge ihrer Heimatregion nach Altdorf.

Eigenständig wie die Dialekte klingt die Schweizer Volksmusik durchs Land. Sie ist vielseitig und verspielt – und sie wird über die Generationen hinweg vererbt. Alois Gabriel, Projektleiter Volksmusikfestival Altdorf, hat in den letzten Wochen intensiv am ersten Programm gearbeitet.

Der Vergleich mit den Schweizer Dialekten kommt nicht von ungefähr. «Wir wollen am Festival zeigen, wie vielfältig die Volksmusik ist», sagt

Gabriel. Alle vier Sprachregionen sind ver-

treten. «Wie bei den Dialekten haben sich bei der Volksmusik die regionalen Unterschiede erhalten.»

Laien und Profis werden gleichermassen zu hören sein. Sie spielen in Alt-

dorf ihre Art von Volksmusik. Bei den einen wird dies traditionell klingen, andere ver-

lassen mit ihrer Interpretation gewohnte Pfade. «In jedem Dia-

lekt werden laufend neue Wörter aufgenommen. Genauso ist es bei der Volksmusik, sie ist nicht

starr, sondern lebendig», sagt

Gabriel. Genau diese Eigenheiten werden an den über zwanzig Konzert-

blöcken vom Freitag, 13. August, bis Sonntag,

15. August, hervorgestrichen. Eine einzelne Person könnte kaum den Überblick über die enorm grosse Volksmusikszene der Schweiz behalten.



Daher hat Alois Gabriel auf das Fachwissen von ausgewiesenen Volksmusikkennern gezählt. Jeweils aus ihrer Heimatregion oder ihrem Spezialgebiet haben diese Experten ganze Konzertblöcke für das Festival in Altdorf zusammen-

gestellt. Die einzelnen Blöcke wid-

men sich bestimmten Themen oder Stilen der Volksmusik. «Wir bieten

kein Festival nach bestimmen Vorlieben,

sondern streben eine Gesamtsicht an.» Ein Block dauert meist nicht mehr als eine Stunde,

und zu jedem Thema werden mehrere Formatio-

nen aufspielen. Diese musikalischen Appetithäppchen

bringen Abwechslung und machen das Festival auch für Nicht-Volksmusikliebhaber interessant. «Man kann sich so gut einen Überblick verschaffen, in vieles Reinhören und weiss dann, was man später vielleicht vertieft geniessen möchte.

Hier liegt der besondere kulturelle Wert des neuen Altdorfer Festivals. Die Musiker, die auftreten werden, spielen aus Überzeugung. Sie gehören nicht zwingend einem Verband an, zelebrieren nicht den Folklore-Kitsch und sind weit davon entfernt, ihre Musik kommerziellen Gepflogenheiten anzupassen. «Sie sind absolut authentisch», verspricht Alois Gabriel. Das Festival selber wird das Dorf auf gemütliche Art und Weise beleben, denn zahlreiche Formationen werden hier und dort spontane Ständchen zum Besten geben. ■

Informationen zum Festival unter www.volksmusik-altdorf.ch

Musiker und Fans brauchen Unterkunft

Für das Volksmusikfestival Altdorf werden zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten für Musizierende, Festivalbesucherinnen und Festivalbesucher benötigt.

Wer ein Zimmer oder eine Ferienwohnung im Raum Altdorf und Umgebung zwischen dem 13. und 14. August 2010 zu vermieten hat, meldet sich bitte bei:

Haus der Volksmusik
Lehnplatz 22, Altdorf
Tel. 041 871 15 41 (Di–Fr, 8.00–11.30 Uhr), E-Mail: vfa@hausdervolksmusik.ch

Ein einmalig vielseitiger Blick auf die Volksmusikszene

Neben dem Hauptprogramm auf dem Lehnplatz und im Schlüsselsaal werden zahlreiche Formationen auf den «Freien Konzertbühnen» (Winkelsaal, Altdorfer Saal), im Festzelt im Winkel, sowie auf dem Rathausplatz auftreten. Für die «Freien Bühnen» können sich Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz selbst anmelden. Das Anmeldeverfahren läuft noch bis Ende März.

Anmeldung/Information unter www.volksmusikfestival-altdorf.ch (Rubrik Mitmachen). Der Vorverkauf startet bei Tourist Info Uri am 1. Juni 2010.



Ein Erwachsener unter Jugendlichen

Tino Gisler ist neu als Jugendarbeiter direkt bei der Gemeinde Altdorf angestellt. Im «Bunker» bietet er den Jugendlichen einen betreuten Treff: «Die Jugendlichen sollen hier ihre Freizeit geniessen und gleichzeitig wissen, dass jemand für sie da ist», sagt Gisler

Ein normaler Mittwochnachmittag, 25 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren verbringen ihre Freizeit im Jugendtreff Bunker: Sie quatschen, spielen am Fussballtisch, schlürfen eine Cola für einen Franken oder sitzen im hinteren Raum gemütlich in den Sofas und schauen eine TV-Serie. Mittendrin steht Tino Gisler. Der 28-jährige Jugendarbeiter hält sich während der Öffnungszeiten immer im Treff auf. Beim Rundgang zeigt er auf die DVD-Anlage. «Wir haben uns die nötigen Geräte angeschafft, um auf einer Leinwand Filme schauen zu können», sagt Tino Gisler.

Filme, Musik und Freunde: Der «Treff» ist bei den Jugendlichen beliebt, denn er steht allen offen. Es besteht kein Konsumationszwang, angeboten werden günstige alkoholfreie Drinks und Snacks. Seit rund einem Jahr ist der Altdorfer Tino Gisler als Jugendarbeiter für den Jugendtreff Bunker und die MSA-Baracke verantwortlich (siehe Kasten).

Als Aufsichts- und Ansprechperson kennt er mittlerweile seine Gäste, die aus Altdorf und Umgebung stammen. Die Atmosphäre im Treff ist locker, fast so, als ob die Jungen nur unter sich wären. «Das ist mein Ziel. Die Jugendlichen sollen hier ihre Freizeit geniessen, aber gleichzeitig wissen, dass jemand für sie da ist», sagt Gisler. Der studierte Primarlehrer ist aber auch Aufpasser: «Natürlich musste ich schon einige zurechtweisen. Ich habe schon Jugendliche vom Treff weggeschickt, wenn sie sich nicht an die Regeln hielten.»



Tino Gisler (Mitte) mit einer Schar Jugendlicher.

Tino Gisler ist ein gefragter Diskussionspartner. Die Gespräche mit den Jugendlichen ergeben sich meist spontan und drehen sich um Themen wie Liebe, Schule, Freundschaft oder Arbeit. Auch bei ernststen Schwierigkeiten steht ihnen der Jugendarbeiter zur Seite. «Bei schwerwiegenden Problemen kann ich die jungen Frauen und Männer an eine Fachstelle weiterleiten.» Die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Kontakt Uri oder mit der Leiterin der Jugendarbeit, Christine Herrscher, sei sehr wichtig, führt Gisler aus.

Im Frühjahr möchte der Jugendarbeiter die Öffnungszeiten des Jugendtreffs erweitern. Voraussichtlich soll dieser nach wie vor mittwochs, freitags und sonntags geöffnet sein, allerdings jeweils etwas länger. Zudem soll monatlich in der MSA-Baracke eine Veranstaltung organisiert werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem OK-MSA, dem junge Frauen und Männer zwischen 17 und 25 Jahren angehören. «Ich möchte vermehrt auch Jüngere ins OK mit einbeziehen, damit sie mitreden und Verantwortung übernehmen können.» ■

Neuerungen bei der Kinder- und Jugendarbeit

Die Gemeinde baut den Bereich Jugendarbeit aus: Per 1. April wird die Stelle der offenen Jugendarbeit auf 100 Prozent ausgebaut und vom Verein Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend in die Verantwortung der Gemeinde Altdorf überführt. An der Gemeindeversammlung im November 2009 wurde dieses Vorhaben mit grossem Mehr gutgeheissen.

Der bisherige Stelleninhaber Tino Gisler wurde vom Gemeinderat als Jugendarbeiter gewählt und wird den Jugendtreff Bunker und die MSA-Baracke weiterhin leiten. Bereits seit dem 1. Januar ist die Altdorfer Sozialarbeiterin und Leiterin des Sozialdienstes Uri Nord, Christine Herrscher, als Kinder- und Jugendbeauftragte Ansprechpartnerin innerhalb der Verwaltung für den Kinder- und Jugendbereich.

Der Jugendtreff hat folgende Öffnungszeiten:

Mittwochnachmittag:	14 bis 17 Uhr
Freitagabend:	19 bis 24 Uhr
Sonntagnachmittag:	14 bis 18 Uhr

Kontakt: jugendarbeit@altdorf.ch

Geschäfte haben eine eigene Währung

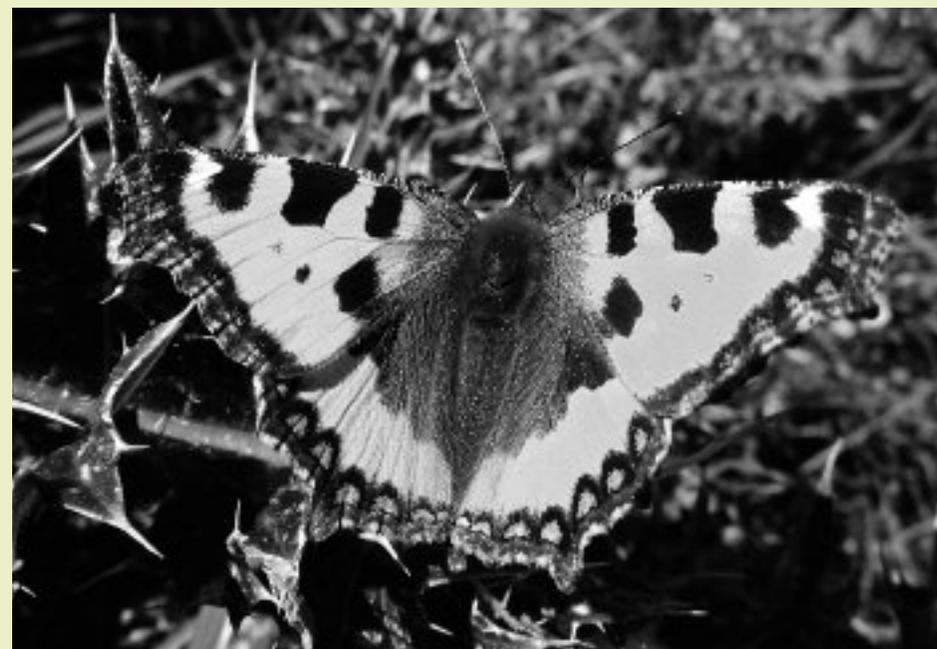
In Altdorf lässt sich nicht nur mit den handelsüblichen Schweizer Franken bezahlen. Betriebe im Urner Hauptort akzeptieren auch eine andere, eigene Währung: das Altdorfer Geld. Seit rund 15 Jahren besitzen die Mitglieder der Gewerbe-Vereinigung «Neues Altdorf» ihr eigenes Geld. Davon sind pro Jahr etwa 100'000 Franken im Umlauf. Das besondere Geld gibt es in Form von 10er, 20er und 50er Noten. Diese sehen ähnlich aus wie die Schweizer Banknoten und funktionieren wie Gutscheine. Das Altdorfer Geld kann am Schalter der Urner Kantonalbank gekauft und bei den rund 100 Mitgliedern des Vereins «Neues Altdorf» eingelöst werden.

«Damit wollen wir dazu beitragen, dass das Geld in Altdorf bleibt», sagt Marco Hauger, Vizepräsident «Neues Altdorf». «Vor allem wollen wir aber unseren Kundinnen und Kunden eine etwas andere Geschenk-Möglichkeit bieten.» Tatsächlich wird der grösste Teil des Altdorfer Geldes verschenkt und kommt so in Umlauf. Marco Hauger: «Es ist ein sehr beliebtes Präsent. Es wird sogar von Betrieben für Mitarbeitergeschenke genutzt.»



Genau wie bei den Schweizer Banknoten, zieren Persönlichkeiten die Scheine des Altdorfer Geldes. Allerdings sind es Köpfe von berühmten Urnern, beziehungsweise Altdorfern: So ist auf der 10er Note der schweizweit bekannte Ingenieur Karl Emanuel Müller (1804– 869) abgebildet, die 20er zeigt den Arzt und Schriftsteller Eduard Renner (1891–1952) und auf der 50er Note sieht man den Komponisten Gustav Arnold (1831–1900). ■

Weitere Informationen zum Altdorfer Geld und zu den Mitgliedern von «Neues Altdorf» unter: www.neuesaltdorf.ch



Premiere: 1. Tag der Artenvielfalt in Altdorf

Jährlich ruft das Magazin GEO zum Tag der Artenvielfalt auf. Dabei gilt es, innerhalb von 24 Stunden in einem festgelegten Gebiet möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Mittlerweile ist diese Veranstaltung zur grössten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa angewachsen. Am 11. und 12. Juni 2010 findet erstmals in Altdorf ein Tag der Artenvielfalt statt. Ausgewiesene Experten suchen während eines Tages das Gemeindegebiet minutiös nach Pflanzen und Tieren ab.

Die Bevölkerung kann diese Aktion hautnah miterleben. «Wir möchten den Leuten zeigen, welche Naturreichtümer sie direkt vor ihrer Haustüre haben», sagt Alex Theiler, der im Auftrag der Gemeinde Altdorf den Tag organisiert. Deshalb wird im Foyer des Zeughauses eine Forschungsstation eingerichtet. Laufend werden dort die Forscher ihre «Fundstücke» aus dem Altdorfer Lebensraum präsentieren. Für alle, die an der Natur interessiert sind, bieten sich während den 24 Forschungsstunden viele Gelegenheiten, um mehr über das Altdorfer Naturreich zu erfahren. Ein reger Besuch würde die Experten sicherlich freuen.

Besonderes Augenmerk wird auf den Lebensraum Mauer gelegt. Das Sanierungsprojekt ALMAUSA (Altdorfer Mauer-Sanierung) hat ein wertvolles Ökosystem bewahrt. Geplant ist, dass die Forschungsergebnisse später in einer Fachpublikation veröffentlicht werden. «Die rund 20 Spezialisten werden einige Arten zum ersten Mal im Kanton Uri nachweisen», ist Alex Theiler überzeugt. ■

Exkursion mit Experten

Tag der Artenvielfalt in Altdorf, 11. und 12. Juni, Dauer von Mittag bis Mittag. Das Forschungszentrum im Foyer Zeughaus steht allen Interessierten offen. Am Freitagabend um 19 Uhr sowie am Samstag um 10 Uhr kann die Bevölkerung gratis an von Experten geführten Exkursionen teilnehmen.

6. Februar 1940 Die Polizeidirektion Uri gab dem Gemeindepräsidenten die Auskunft, dass sie die Erlaubnis für Durchführung von geschlossenen Tanzveranstaltungen am schmutzigen Donnerstag und für die Katzenmusik erteilte.

6. Februar 1940 Es sind Beschwerden eingegangen, weil die Söhne von H. und S. die Marktleute am 1. Februar mit Schneebällen belästigten. Die beiden Eltern sind zu verwarnen, die Söhne zu einer gesitteten Aufführung anzuhalten, ansonst strenge Massnahmen getroffen werden.

16. April 1940 Nachdem sich der bisherige Käfervogt, J. B., Giessenhof, bereit erklärte, die Stelle des Käfervogts auch für das diesjährige Flugjahr zu den bisherigen Bedingungen zu übernehmen, wird derselbe als solcher bestimmt. Die Kanzlei wird mit den notwendigen Publikationen beauftragt.

